

Freidenker Valentin Abgottspon:

Keine Steuer für die Kirche!

Die konkrete Angelegenheit ist einigermaßen absurd. Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz musste sich im Kanton Bern dagegen wehren, 8 142.95 Franken an Kirchensteuer zu bezahlen, weil sie eine Liegenschaft verkauft hatte. Vor vielen Jahrzehnten erhielten wir Freidenkerinnen und Freidenker ein Haus vererbt. Dieses hatten wir schliesslich verkauft, um an mehr liquide Mittel für unsere Aktivitäten zu kommen. Dass wir für den Grundstückgewinn eine Steuer bezahlen müssen, ist einsichtig und gerecht. Dass wir über achttausend Franken davon hätten an die Kirchen abliefern sollen ist hingegen absurd, ungerecht und nicht zeitgemäss. Wir erhoben gegen die Veranlagungsverfügung der Steuerbehörde Einsprache.

Wir bekamen vollumfänglich Recht

Die Steuerverwaltung wies die Einsprache im Februar 2021 ab, woraufhin wir an die Steuerrekurskommission gelangen mussten. Diese hat uns nun Ende 2022 vollumfänglich Recht gegeben.

Gegen diesen Entscheid wollten dann weder die Steuerverwaltung noch die betroffenen und betreffenden Kirchen Einspruch erheben. Ich vermute: Sie wissen einerseits, dass sie nicht hätten gewinnen können. Andererseits wissen sie: Je mehr Licht auf die Zustände und diese Angelegenheit fällt, desto mehr Kopfschütteln wird ausgelöst. Zudem brauchen die Berner «Kantonalkirchen» wegen solcher Kleinstbeträge keinen Aufwand zu betreiben. Zusätzlich zu den Kirchensteuern, welche von Mitgliedern über den Staat eingezogen werden, erhalten sie jährlich zwischen 60 und 80 Millionen Franken an zusätzlichen Beiträgen. Von allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Und zwar nicht für soziale Zwecke und dergleichen, sondern vor allem für die Gehälter der Pfarrpersonen. Auch ein Unding, aber eine andere Angelegenheit...

Wieso wollen wir Kirche und Religion nicht mitfinanzieren?

Es mag für einige fraglich sein, wieso wir als Freidenkerinnen, Religionsferne, Religionskritiker, Humanisten, Konfessionsfreie, Atheistinnen, Agnostiker usw. Kirche und Religion nicht mit-

finanzieren möchten. Es geht neben dem Geld auch ums Prinzip. An den gängigen Religionen gibt es sehr viel auszusetzen und zu kritisieren. Insbesondere bei der römisch-katholischen Geschmacksrichtung des Christentums liegt derart viel im Argen, dass es mir als Freidenker bei jedem Franken, welchen ich dieser Institution zwangsweise zukommen lassen muss, den Magen umdreht: Die Kindsvergewaltigungen durch katholische Funktionäre und deren Vertuschung, die menschenfeindliche Haltung zu Rechten und Freiheiten am Lebensende, die Diskriminierung und Geringschätzung der Frauen, die Haltung zu Homosexualität, aber auch Sexualität allgemein oder zur Verhütung.

Wer schweigt und mitbezahlt, macht sich mitschuldig

Eigentlich sollte man nicht begründen müssen, weshalb man als aufrechter Mensch dergleichen nicht mitfinanzieren will. Ich halte es für sehr legitim, ja ich fühle mich sogar dazu verpflichtet, mich gegen derlei Anmassungen und Zumutungen zur Wehr zu setzen. Wie verschiedenste Aktivitäten und Interventionen unserer Vereinigung immer wieder zeigen, kommt Wandel eben nicht einfach so von selbst. Wer schweigt (und mitbezahlt), macht sich meiner Meinung nach mitschuldig. Es gibt diesbezüglich noch in vielen Feldern unserer Gesellschaft Missstände. Damit sind nicht bloss Fragen der Finanzierung gemeint, sondern auch Privilegien in den Schulen und anderen Institutionen. Übrigens: Jedes Privileg für Religiöse diskriminiert uns als Menschen ohne Religion.

Im Kanton Wallis existiert ja noch nicht einmal eine transparente «Kirchensteuer». Jede und jeder bezahlt versteckt an die religiösen Institutionen mit. Dagegen muss man sich momentan noch wehren, indem man jährlich seiner Steuererklärung ein Gesuch um Rückerstattung des Anteils an die Kultusauslagen bzw. die Finanzierung von Religion beilegt. Dann bekommt man wenigstens einen Teil dieser Beiträge zurück. Vielleicht wird das dann mit der neuen Verfassung etwas besser. Es gibt viel zu tun. Arbeiten wir daran! ■



Bildquelle: Valentin Abgottspon

Valentin Abgottspon arbeitet als Hausmann und Vater von zwei Kindern. Daneben ist er in Teilzeit als Lehrer tätig. Er ist Vize-Präsident der Freidenker-Vereinigung der Schweiz (FVS) und Verantwortlicher für die Regionalgruppe Oberwallis der FVS. Er arbeitet als Autor und geht als politischer Aktivist verschiedenen Leuten immer wieder auf die Nerven. Als humanistischer Ritualbegleiter und freier Redner gestaltet er religionsneutrale Feiern, also weltliche Zeremonien wie Willkommensfeier, Hochzeit oder Abschiedsfeier.

www.frei-denken.ch
www.humanistische-rituale.ch
info@der-freie-redner.ch